

Landwirtschaft und Ernährung im Umbruch

Im Juli 2018 hat sich unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Martin Horn der Ernährungsrat Freiburg und Region e.V. gegründet. Er ist ein Forum, in dem Landwirtschaft, Gastronomie, Handel, Verwaltung und Politik und Zivilgesellschaft zusammen kommen um lokale, nachhaltige Ernährungsstrukturen zu fördern. Seit September 2018 engagieren sich circa 100 Bürger*innen in vier Arbeitskreisen. Neben dem Organisationsaufbau wurden bereits erste Projekte gestartet.

Ein kleines Gedankenexperiment transferiert uns in das Frühjahr 2023, drei Jahre nach dem Ausbruch von Covid 19:

Landwirtschaft und Vermarktungsstrukturen haben sich merklich verändert: Die Löhne sind fairer ausgestaltet, die Bedingungen für Saisonarbeiter*innen besser. Die neu etablierten lokalen Lieferservices unterstützen regionale Kreisläufe und Wertschöpfung. In einem regionalen Ernährungszentrum „House of Food“ in Freiburg kann der Kontakt zu den Erzeuger*Innen und zu den Lebensmitteln gestärkt werden.

Auf unseren fruchtbaren Böden wird vermehrt ein vielseitiger Anbau verfolgt. Wir essen mehr Gemüse, Obst, Milchprodukte und Fleisch aus der Region. Die Erfahrung, selbst kochen zu müssen, hat zu mehr Kreativität und Bewusstsein für frische, gesunde und saisonale Lebensmittel in der Küche geführt. So gibt es kostenlose Gemeinschaftsküchen in unseren Quartieren, in denen Jung und Alt zusammen kochen. An guten Lebensmitteln wird nicht mehr gespart und auch Menschen mit geringen Einkommen werden unterstützt, sich frische Produkte aus der Region zu leisten.

Dies sind Ausschnitte aus einer Zukunft, die wir aus der jetzigen Situation heraus gemeinsam gestalten können.

Derzeit sind wir damit beschäftigt abzuschätzen wie vielfältig und umfangreich die Auswirkungen durch Covid 19 sein werden. Uns ist aber schon jetzt präsent, dass wir uns an einem Punkt befinden der zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft hier und überall auf der Welt führen wird. Einerseits gibt es in den etablierten Systemen (wie z.B. Gesundheit, Pflege, Landwirtschaft) Überlastung und Überforderung, sowie Existenzangst und Sorgen einzelner Menschen. Im Bereich der Landwirtschaft haben vor allem Themen wie Saisonarbeitskräfte und deren Arbeitsbedingungen, sowie die Frage nach der Stabilität von Lieferketten Schlagzeilen gemacht. Andererseits entsteht Platz für neue Freiräume, Kreativität und ein gestärkter Zusammenhalt untereinander.

Konkrete Beispiele gibt es unter den Mitgliedern des Ernährungsrates Freiburg & Region: Harald Rinklin aus Eichstetten berichtet als regionaler Bio-Großhändler, dass sich die Lebensmittelversorgung stärker zum Einzelhandel hin verschiebt. Denn Kantinen, Restaurants und andere Außer-Haus-Versorgungseinrichtungen wurden weitestgehend geschlossen. Alfons Graf, Geschäftsführer von Taifun - Tofu bestätigt: "Bei uns läuft alles auf Hochtouren bei reduzierter Personalbesetzung. Wir können ca. 650 000 Packungen Tofuprodukte in einer 6 Tage Woche herstellen, die Bestellung für diese Woche lag allerdings bei über einer Million, was definitiv nicht leistbar ist."

Auch der digitale Bauernmarkt „Marktschwärmer Freiburg“ erzielt derzeit 10-fache Bestellmengen mit kontaktloser Abholung und Nachhauslieferung. Von Vorteil zeigen sich auch solidarische Modelle nach Selbstversorger-Prinzip, wie

beispielsweise dem Luzernenhof in Buggingen-Seefeld: „Personell bekommen wir Unterstützung von unseren Mitgliedern und sind gut vernetzt. Durch die Kreislaufwirtschaft des Hofes können wir unabhängig von globalen Lieferketten agieren“.

Zahlreiche Ernährungsräte aus dem deutschsprachigen Raum fordern in der jetzigen Situation umso stärker den Aufbau von krisensicheren und nachhaltigen Ernährungssystemen.

Der Ernährungsrat Freiburg und Region möchte zu bewusstem Umsteuern auf EU- und Bundes-Ebene sowie in der Freiburger Region auffordern. Wenn zurzeit die großen Rettungspakete geschnürt werden, dann müssen Unternehmen, die dem Gemeinwohl dienen, an erster Stelle stehen. Wie gemeinwohlorientierte Unternehmen in der Ernährungswirtschaft transparent und umfassend bilanziert werden können, hat bereits die Regionalwert AG mit dem Projekt „Richtig Rechnen“ gezeigt. Eine stärkere Versorgung eines vielfältigen Anbaus und gemeinschaftlich getragene Versorgungsstrukturen in der Region können mehr Resilienz in Krisensituationen schaffen. Durch lokale Wertschöpfung können Wirtschaftsbetriebe vor Ort gestärkt und die Kleinstrukturiertheit erhalten und weiter ausgebaut werden.

Neben den vielen negativen Folgen und schweren Zeiten, möchte der Ernährungsrat Freiburg und Region diese Krise als Chance erkennen - eine **Chance für unser Bewusstsein und ein Neuhandeln:** „Handeln Sie mutig und hinterfragen Sie, was Sie mit Ihrem Einkauf unterstützen. Kaufen Sie auch nach der Corona-Zeit regional und zeigen Sie sich solidarisch mit der Landwirtschaft.“

Wer direkt unterstützen will, kann sich auf der Homepage des Ernährungsrates Freiburg und Region über die verschiedenen Möglichkeiten informieren: www.ernaehrungsrat-freiburg.de

Was können Sie tun?

- Einige Anregungen -

Beim Einkauf:

- ✓ Kaufen Sie direkt ein: z.B. auf dem Markt, lokalen Läden, als Mitglied bei Abo-Kisten oder solidarischer Landwirtschaft

Beim Essen außerhalb:

- ✓ Fragen Sie nach regionalen Produkten in Mensen und Kantinen
- ✓ Unterstützen Sie Restaurants und Café (z.B. durch Gutscheine)

Engagieren Sie sich!

- ✓ Helfen Sie in Ihrer Nachbarschaft (z.B. beim Einkauf)
- ✓ Bringen Sie sich in gemeinnützigen Organisationen und Initiativen ein
- ✓ Nutzen Sie Gemeinschaftsgärten